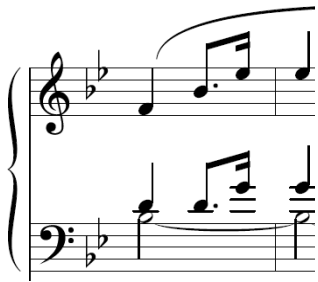


Bildungsoffensive Musikunterricht - Ästhetische Bildung an beruflichen Schulen?



„Die kulturelle Bildung in Deutschland, so bekannte unlängst der Bundestagspräsident Norbert Lammert, sei in einem »lausigen Zustand«. Für die Schulmusik gibt es Zahlen, die diesen Zustand deutlich machen: Bis zu 90% des Unterrichts an Grundschulen und 40% an den Gymnasien dieser Republik fallen aus oder werden fachfremd unterrichtet - kein anderes Schulfach, das mit derart problematischen Rahmenbedingungen zu kämpfen hätte.“¹

Viele kennen den Musikunterricht noch aus ihrer eigenen Schulzeit. Oft beherrschen die Erinnerungen an Werkanalyse, Tonsatz und Musikgeschichte die Vorstellungen über dieses Unterrichtsfach. In den letzten zehn Jahren hat sich daran viel geändert: An vielen Schulen steht auch der musikalische Kompetenzerwerb durch Bläser- oder Streicherklassen, Big Bands, Chöre oder andere Musizierformen im Vordergrund. Auch durch die Bildung von Fächerverbänden und Musikprofilen hat sich die musikalische Arbeit an den Schulen verändert. Zahlreiche Kooperationen zwischen Schulen, Musikschulen und Laienmusik bilden ein breites Netz musikalischer Kompetenz.

Die Diskussionen in der Musikpädagogik über Musik an Schulen haben in den letzten Jahren hohe Wellen geschlagen. Die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) hat im Jahr 2004 eine Studie „Bildungsoffensive durch Neuorientierung des Musikunterrichts“ veröffentlicht². Unter anderem wird darin ein musikalischer Werkekanon für unterschiedliche Schultypen festgelegt. Die Studie war Anlass für eine Reihe musikpädagogischer Experten, eine kritische Analyse vorzunehmen und die Texte zu veröffentlichen.³ Vor kurzem erschien ein neuer Band der KAS unter dem Titel „Bildungsoffensive Musikunterricht“⁴ mit dem Ziel, insbesondere den Bildungsauftrag des Schulfaches Musik in Baden-Württemberg im Sinne der „ureigenen Inhalte des Musikunterrichts“⁵ darzustellen.

**„Werkanon:
Mozart, Beethoven und
Bach“ versus
„Erfahrungswelt:
Hip-Hop, Techno etc.“ ?**



Im Pro und Kontra der Diskussion um guten Musikunterricht werden dabei immer wieder folgende Fragen aufgeworfen:

- Wie soll guter Musikunterricht heute gestaltet werden?
- Brauchen wir einen Kanon, um junge Menschen an die verschiedenen Epochen und Genres der Musik heranzuführen?
- Wie unumstößlich kann oder soll ein solcher Kanon sein?

Musik als eigenes Fach oder im Fächerverbund ist an allgemein bildenden Schulen verpflichtender Bestandteil in allen Schularten in Baden-Württemberg. Für Grundschule und allgemein bildende

**„Bildungsoffensive“
ohne berufliche
Schulen?**

¹ Gauger/ Wilske (Hrsg.): Bildungsoffensive Musikunterricht, ISBN: 978-3-793-09522-4, Verlag: Rombach Verlag KG (2007), Cover-Rückseite

² Gauger (Hrsg.): BILDUNGSOFFENSIVE DURCH NEUORIENTIERUNG DES MUSIKUNTERRICHTS, http://www.kas.de/db_files/dokumente/7_dokument_dok_pdf_5929_1.pdf?070806141843

³ Barth/Heß/Jünger/Kaiser/Rolle/Vogt/Wallbaum: Bildungsoffensive Musikunterricht?; Das Grundsatzpapier der Konrad-Adenauer-Stiftung in der Diskussion, ConBrio 2006

⁴ Gauger/ Wilske (Hrsg.): Bildungsoffensive Musikunterricht, ISBN: 978-3-793-09522-4, Verlag: Rombach Verlag KG (2007)

⁵ Gauger/ Wilske (Hrsg.): Bildungsoffensive Musikunterricht, ISBN: 978-3-793-09522-4, Verlag: Rombach Verlag KG (2007), Cover-Rückseite

Gymnasien ist in Bildungsplänen⁶ ein offener Werk-Kanon, wie die Autoren der KAS fordern, verpflichtend. In den anderen Schularten gibt es keine verpflichtenden Werke in den Bildungsplänen. Im neuen Band der KAS wird für die Schulmusik in Baden-Württemberg ein insgesamt positives Bild gezeichnet. Insbesondere der Werk-Kanon, die zahlreichen Kooperationen und musikalischen Zusatzangebote an den Schulen werden hervorgehoben. Wie sieht es jedoch an den beruflichen Schulen aus?

Ziele der Bildungspolitik in Baden-Württemberg:

Für Baden-Württemberg sind die Ziele der Bildungspolitik im Schulgesetz, der Koalitionsvereinbarung und in den Zielaussagen des Kultusministeriums festgelegt. Die zentrale Bedeutung einer breiten und vertieften Allgemeinbildung, die die kreative Förderung der Schülerinnen und Schüler durch eine künstlerisch-ästhetische Bildung in Schulen mit einschließt, wird dabei immer wieder betont. Dies soll anhand einiger Quellen kurz dargestellt werden:

Warum benötigen berufliche Schulen überhaupt ästhetische Bildung und Musik- und Kunstunterricht?

- Im Schulgesetz ist zu lesen, dass die Vergabe der Hochschulreife an beruflichen Gymnasien an eine „breite und vertiefte Allgemeinbildung“⁷ gebunden sei und dass an Berufsfachschulen die Fachschulreife in Verbindung mit einer „erweiterten allgemeinen Bildung“ vergeben werden kann
- In der Koalitionsvereinbarung steht: „Unser Ziel ist eine ganzheitliche Bildung, die rationale und emotionale, intellektuelle und kreative Kompetenzen fördert“⁸
- Ein Auszug eines Schreibens des Kultusministers Helmut Rau⁹: „Die Landesregierung misst den Fächern Bildende Kunst, Musik und dem Fach Sport einen hohen pädagogischen Stellenwert bei. Diese Fächer sind Bestandteil einer umfassenden und ganzheitlichen Bildung. Ohne Musik, Kunst und Sport bliebe die Schule arm.“ (...) „Ergebnisse der Hirnforschung belegen, dass die praktische und theoretische Auseinandersetzung mit Bildender Kunst, Musik und Sport den ganzen Menschen in seiner Persönlichkeitsentwicklung positiv prägt. Die künstlerischen Fächer eröffnen nicht nur in ihrem Bereich den Schülern vielfältige Möglichkeiten der Persönlichkeits- und Kreativitätsentwicklung, sondern bilden auch eine wesentliche Grundlage für intellektuelles Lernen und für die Gedächtnisleistung.“

Die Musik und Kunst an den beruflichen Schulen in Baden-Württemberg

In den beruflichen Gymnasien kann laut Leitfaden Abitur 2009 und 2010¹⁰ Literatur, Kunst- oder Musikunterricht in der Eingangsklasse sowie in den Jahrgangsstufen 1 und 2 als zweistündiges Wahlfach belegt und als fünftes Prüfungsfach gewählt werden. In den

Abitur ohne künstlerisch-ästhetische Bildung?

Berufsfachschulen besteht auf dem Papier noch ein Lehrplan Musik für die zweijährige zur Fachschulreife führende Berufsfachschule. Seit dem Schuljahr 2005/2006 wird jedoch ein landesweiter Schulversuch durchgeführt, in dem Musik in den Stundentafeln der Berufsfachschulen nicht mehr vorgesehen ist. Verpflichtend wird Musik beispielsweise in der Berufsfachschule für Kinderpflege, der Fachschule für Sozialpädagogik, in den Klassen acht und zehn der Wirtschaftsaufbaugymnasien oder im Bereich Musikinstrumentenbau der Oscar-Walcker-Schule Ludwigsburg erteilt.

An den beruflichen Schulen in Baden-Württemberg gibt es eine ganze Reihe engagierter Lehrerinnen und Lehrer, die Musikunterricht erteilen oder Musik-Projekte leiten. Dabei wird mit viel Elan im Pflichtbereich der genannten Schularten und/oder im Wahlbereich der beruflichen Gymnasien ein interessanter künstlerisch-ästhetischer Unterricht geboten, Musicals aufgeführt und mündliche Abiturprüfungen in

Zum Glück gibt es Ausnahmen!

⁶ <http://www.bildung-staerkt-menschen.de/service/downloads/Bildungsplaene/>

⁷ Schulgesetz für Baden-Württemberg (SchG) in der Fassung vom 1. August 1983, § 8 zuletzt geändert durch: Art. 1 des Änderungsgesetzes vom 11. Oktober 2005 (GBl. S. 669; K.u.U. S. 175)

⁸ Auszug aus der Koalitionsvereinbarung über die Bildung einer Koalitionsregierung für die 14. Legislaturperiode des Landtags von Baden-Württemberg, 06.05.2006

⁹ Auszug aus der Antwort des Ministers Helmut Rau zur Kleinen Anfrage der Abg. Margot Queitsch SPD - Zur Zukunft der musikalischen, künstlerischen und sportlichen Bildung - Drucksache 14/1772, Aktenzeichen 54-6521/85/1, S. 1f.

¹⁰ Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Leitfaden 2009 für die gymnasiale Oberstufe, S. 26 ff.

Musik abgenommen. Leider geschieht dies meist nur an einigen Schulstandorten. Schulstandorte, die Musik als Pflichtfach anbieten müssen (Kinderpflege, Sozialpädagogik, etc.) bieten oft den Vorteil, dass überhaupt ein Musiklehrer an der Schule ist. An gewerblichen und kaufmännischen Schulen ist dies jedoch in der Regel nicht der Fall. Insgesamt ist der Musikunterricht aus einem großen Teil der beruflichen Schulen verschwunden. Oder Musik unterrichtende Lehrerinnen und Lehrer führen oft ein aufopferndes Dasein als Einzelkämpfer. Auch für den Kunstunterricht lässt sich ein ähnliches Bild zeichnen.

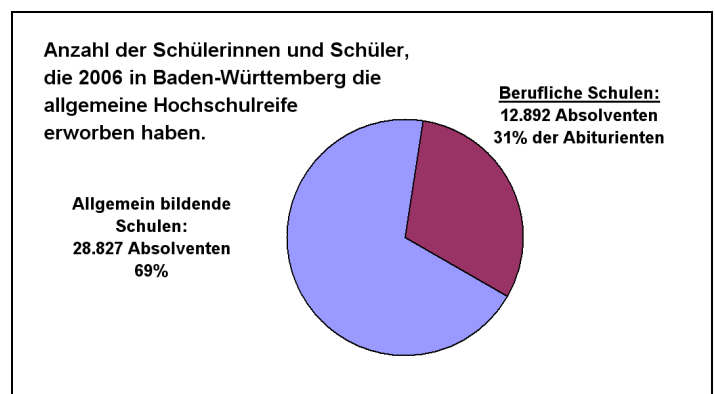
Die Ursachen für den mangelhaften Zustand künstlerisch-ästhetischer Fächer an beruflichen Schulen liegen in einer sehr nachlässigen Umsetzung der angestrebten Ziele:

- 1998 wurden die künstlerisch-ästhetischen Fächer in den beruflichen Gymnasien vom Wahlpflichtfach zum Wahlfach heruntergestuft. Dadurch gehört die künstlerisch-ästhetische Bildung nicht mehr zum Pflichtcurriculum zur Erlangung der allgemeinen Hochschulreife an Gymnasien in Baden-Württemberg. Die Unterrichtsstunden werden oft in Randzeiten am Nachmittag gelegt und können von den Schülern nur durch erhebliche zusätzliche zeitliche Belastung belegt werden.
- Es gibt für die künstlerisch-ästhetischen Fächer an den beruflichen Schulen keine Fachberater (Ausnahme RP KA), keine Fachleiter und keine Mitarbeiter in den Referaten für berufliche Bildung der Regierungspräsidien und dem Kultusministerium, denen die Verantwortung für diese Fächer obliegt. Ansprechpartner sind hier die Referenten der allgemein bildenden Schulen, die jedoch zu den beruflichen Schulen kaum Bezug haben.
- Die Struktur der Lehrerfortbildung für berufliche Schulen des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport in der Fassung für 2006/07 sieht keine Fortbildungen für künstlerisch-ästhetische Fächer vor.¹¹ Es fehlt ein eigenes Fortbildungsprogramm und Fortbildungskonzept. Bei einigen Schulart übergreifenden Fortbildungen werden die Musiklehrer an beruflichen Schulen mit angesprochen. Leider auch dort nicht immer.¹²
- Eine Ausbildung von Referendaren an den Seminaren für Didaktik und Lehrerbildung in den Fächern Musik oder Kunst für berufliche Schulen findet in der Regel nicht statt, sodass auch keine neuen Lehrer an die beruflichen Schulen kommen, die diese Fächer professionell unterrichten können.
- Die steigenden Schülerzahlen an den beruflichen Schulen, die zusätzliche Belastung für die Schülerinnen und Schüler bei Belegung eines Wahlfaches in der Oberstufe und die knappe Unterrichtsversorgung in den beruflichen Schulen führen dazu, dass die künstlerisch-ästhetischen Fächer zunehmend aus den beruflichen Gymnasien und damit aus einem Drittel der gymnasialen Oberstufe in Baden-Württemberg (siehe Abbildung unten) verschwinden.

Berufliche Vollzeitschulen in Baden-Württemberg:

Berufliche Schulen – eine Erfolgsgeschichte!

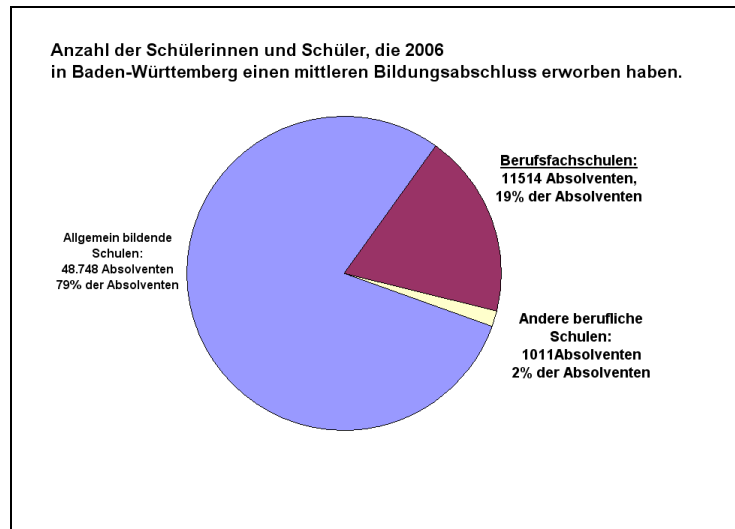
Der Umfang, den berufliche Schulen im Bildungssystem in Baden-Württemberg bei der Vergabe allgemein bildender Abschlüsse eingenommen haben, ist der Bevölkerung und vielen politischen Funktionsträgern weitgehend unbekannt. Ein Drittel aller allgemeinen Hochschulzugangsberechtigungen und jeder fünfte mittlere Bildungsabschluss wird in Baden-Württemberg an einer beruflichen Schule erworben. Rund 200.000 Schülerinnen und Schüler besuchen berufliche Vollzeitschulen.



¹¹ http://lehrerfortbildung-bw.de/bs/weitere_informationen/struktur/index-old.htm

¹² Beispielsweise Lehrgang Nummer 827434: Popsongs im Chor, in der Schulband und am Klavier mit der Zielgruppe Musiklehrer/innen an Haupt- und Realschulen sowie an allgemein bildenden Gymnasien

Ein Großteil der Schülerinnen und Schüler will dadurch keinen beruflichen, sondern einen allgemein bildenden Abschluss erwerben, der zum Zugang zu einer Hochschule berechtigt oder den Besuch einer weiterführenden Schule ermöglicht. Die Zahl der Schülerinnen und Schülern an beruflichen Gymnasien hat sich in den letzten 30 Jahren mehr als verdoppelt. Im Schuljahr 2006/2007 haben 15 676 Schülerinnen und Schüler an beruflichen Gymnasien einen Platz erhalten und damit die Möglichkeit, die allgemeine Hochschulreife zu erwerben. Betrachtet man die Absolventen mit allgemeiner Hochschulreife und mittlerem Bildungsabschluss 2006 in Baden-Württemberg, wird schnell deutlich, dass ein großer Teil der Schüler das theoretisch angestrebte Bildungsangebot der Landesregierung praktisch nicht nutzen kann.



Bildungsoffensive Musikunterricht:

In einer „breiten und vertieften Allgemeinbildung“ bzw. in einer „erweiterten allgemeinen Bildung“ ist eine kreative, künstlerische und ästhetische Bildung nach den obigen Quellen ein fester Bestandteil in allen Schulen. Die Diskussion um künstlerisch-ästhetischen Unterricht an

Schulen darf deshalb nicht an den beruflichen Schulen in Baden-Württemberg vorbei geführt werden. Allerdings hilft die Auseinandersetzung um einen Werk-Kanon den beruflichen Schulen solange nicht weiter, bis Musik- und Kunstunterricht feste Bestandteile des Fächerkanons und der Schulkultur an den Schulen geworden sind.

Minister Helmut Rau:
**„Ohne Musik, Kunst und Sport
 bliebe die Schule arm.“**

Dazu benötigen die beruflichen Schulen:

- künstlerisch-ästhetischen Unterricht als reguläres Unterrichtsfach und damit verbunden entsprechende Korrekturen der Stundentafeln
- Ausbildung und Einstellung von qualifiziertem Personal in den Schulen, Seminaren und in den beruflichen Abteilungen der Kultusverwaltung
- Deputate für künstlerisch-ästhetischen Unterricht
- entsprechend ausgestattete Fachräume.

Erst wenn diese Bildungsoffensive von der Landesregierung ernsthaft angestrebt wird, lohnt es sich für die beruflichen Schulen die Frage nach dem Sinn eines Werkkanons neu zu stellen und das Plädoyer des Musikreferenten des Kultusministerium in der Schrift der Konrad-Adenauer-Stiftung (unterstützt vom Landesmusikrat Baden-Württemberg) für einen offenen Werkkanon ernst zu nehmen.¹³ Die sich scheinbar widersprechenden Aspekte von Befürwortern und Gegnern eines Werkkanons ließen sich gerade in den beruflichen Schulen sinnvoll miteinander verbinden, da gerade in den beruflichen Schulen immer stärker der Kompetenzerwerb im Mittelpunkt steht und dieser auch bei der Musik nicht halt macht.

Im Sinne der vielen Schülerinnen und Schüler die statt eines G8 den Weg über die Realschule und die beruflichen Gymnasien wählen, ist zu hoffen, dass das „Fach mit dem guten Klang“ für die gesamte gymnasiale Oberstufe in Baden-Württemberg von Bedeutung wird.

Philipp Ahner

**Für interessierte Kolleginnen und Kollegen besteht ein Forum für
 Musik an beruflichen Schulen:**
<http://de.groups.yahoo.com/group/musik-an-beruflichen-schulen>

¹³ Walter Pfohl: Kanon, Offenheit und Vielfalt. Ein Plädoyer für einen offenen Werkkanon im Musikunterricht. In: Gauger / Wilske (Hrsg.): Bildungsoffensive Musikunterricht, ISBN: 978-3-793-09522-4, Verlag: Rombach Verlag KG (2007), S. 101 ff.